

Daniel 7

Die Reiche der Welt und GOTTES Herrschaft

Wenn Einsichten kommen¹

Sehen Sie durch? Haben Sie Durchblick? In der Weltpolitik? Was da gerade gespielt wird? Ist es so wie die Medien berichten? Oder nicht?

Welche Verlautbarungen, Meldungen und Berichte stimmen? Welche nicht?

Was sind Tatsachen? Was sind Meinungen? Was ist Fake? Was Verschwörungstheorie? Was Verschwörungspraxis? Was wird berichtet? Was wird weggelassen? Was erfunden? Worauf läuft das alles hinaus? Worauf müssen wir uns einstellen? Was wird kommen? Wissen Sie das? Wirklich?

Daniel war Politiker **und** Prophet. Beides. Eine einmalige Kombination.

Er wäre nicht Staatsmann geworden, ohne ein Prophet zu sein. Ein Mann voll göttlicher Weisheit und Einsicht. Das hat ihm den Weg geebnet.

Und er hätte wohl nicht dieser Prophet sein können, der bis zum Ende durchgesehen hat, ohne die Politik von innen zu kennen. Nur so konnte er verstehen, was GOTT ihm zeigte.

Und das reicht bis in unsere Zeit hinein – und darüber hinaus!

Daniel sieht schon, wie GOTT mit dieser Welt zum Ziel kommt.

Keine Staatsphilosophie und keine Geschichtsdeutung kommt an das heran, was Daniel hier so kurz und bündig in einem Kapitel auf den Punkt bringt.

Und noch etwas: Was wir hier und anderswo in der Bibel haben, sind Offenbarungen GOTTES. D.h. GOTT hat den Vorhang weggenommen und gezeigt, was dahinter liegt.

Der Prophet Daniel ist nicht Schöpfer seiner Offenbarungen, wie manche Ausleger behaupten.² Sondern er hat sie nur empfangen und weitergegeben.

GOTT konnte ihm Dinge anvertrauen, die über seinen Gesichtskreis hinausgingen.

Möglicherweise übersteigen sie auch unseren Horizont.

GOTT zeigt etwas über Daniels Gegenwart, aber auch über die Zukunft der Welt.

ER zeigt etwas von dem kommenden Gericht und von der kommenden Gnade.

Wir erfahren etwas von den Herrschern der Welt und der Herrschaft GOTTES.

Dabei haben wir es nicht mit Wahrsagerei zu tun, die das kommende Schicksal offenlegen will. Sondern mit einer geistlichen Schau der Zukunft, für die GOTT Licht gegeben hat. Und dieses Licht gibt Hoffnung! Und die hilft durch die Leiden und Gerichte der Gegenwart hindurch. Sie lässt uns das Beste – das Heil erwarten.

Den Selbstsicheren und Selbstgerechten freilich mussten und müssen die Propheten GOTTES Gericht verkündigen. Nur so haben sie noch eine Chance, umzukehren und GOTTES Ziel doch noch zu erreichen.

Ab Daniel Kapitel 7 kommt Daniel selbst als Prophet zu Wort.

¹ Bibelwochenthema Nr. 5 im Jahr 2022

² Vgl. dazu bitte auch 2 Petr 1,20-21!

Wir beschäftigen uns nun mit seiner ersten großen Vision und betrachten das gesamte Kapitel.³

*7¹ Belschazzar war der König von Babylonien.
In seinem ersten Regierungsjahr hatte Daniel einen Traum.
Er hatte eine Vision, als er auf seinem Bett lag.
Er schrieb auf, was er geträumt hatte.*

Das ist sein Bericht:

*2 Ich, Daniel, hatte in der Nacht eine Vision.
Ich sah vier Winde.*

Die kamen aus den vier Himmelsrichtungen und wühlten das große Meer auf.

3 Aus dem Meer stiegen vier große Tiere herauf, jedes anders als die anderen.

Hier wird die **Entstehung von Weltreichen** geschaut. Kurz, fast blitzartig.

Das **Meer** ist bei den Propheten ein Bildwort für die Völkerwelt, für die Völker.

Das aufgewühlte Meer steht für die aufgewühlte, unruhige Völkerwelt.

Die **Winde** wären hier die Zeitströmungen, die die Völkerwelt in Bewegung setzen.

Diese Ideen und Gedanken, das, was wir Zeitgeist nennen, ist nicht mit dem Geist GOTTES zu verwechseln. Das sind zunächst menschliche, zeitbedingte Ansichten und Stimmungen. Und darüber hinaus zeigt die Bibel, dass es da dämonische Komponenten gibt.⁴ Zeitströmungen verfügen über schöpferische und vernichtende Kräfte.

Da werden ruhende Völker aufgewühlt und revolutioniert. Bisheriges wird zersetzt und dekonstruiert, um auf diesen Ruinen etwas Neues zu konstruieren. Bis auch das wieder untergeht. So kommen und gehen Gesellschaftsordnungen, Ideen und Ideologien.

Sie können leise oder orkanartig über die Völker wehen. Manches kommt und geht also langsam und leise. Anderes ist mit einem zerstörerischen Fanatismus verbunden.

Das zeigt uns die Geschichte. Aber was sich auch erhebt – hier in Tiergestalt gesehen – erhält am Ende wieder durch ein anderes Tier seine Todeswunde.

Darin zeigt sich GOTTES Gerechtigkeit.

Tiergestalten: Schonungslos wird Daniel der **Charakter der Weltmächte** präsentiert.

Die stellen sich ja gern als menschlich und edel dar. Daniel zeigt sie uns als **Tiere**. Genauer gesagt: als Raubtiere. Ja: „Humanität ohne Divinität führt zur Bestialität.“

Eine Menschlichkeit, die ohne GOTT auskommen will, erweist sich am Ende als bestialisch. Sie landet auf der Ebene der Tiere oder noch weit darunter.

Vier Weltreiche steigen vor Daniel auf, dargestellt als Tiere. Das Raubtierartige wird besonders deutlich in der Stellung dieser Weltreiche zueinander, darin, wie sie ihre Reviere verteidigen oder erweitern und wie sie in ihnen hausen und herrschen.

Heilig ist nur, was den eigenen Ruhm und die eigene Macht stärkt. Lügen gehören zur normalen Politik. Verrat und Denunziantentum zählen als staatstragende Tugenden politisch korrekter Menschen. Fälschungen der Geschichte gelten als nationale Erziehung, Beraubung des Feindes als berechtigter Gewinn. Welch einen Aufwand müssen diese Weltreiche für ihre Verteidigung aufbringen, um sich voreinander zu schützen!

Trotz all dem war Daniel kein Staatsfeind. Er diente dem Staat, in dem er lebte.

Aber er ließ sich nicht blenden.

³ Ich zitiere, wie im Bibelwochenheft vorgeschlagen, die BasisBibel. Die Abschnitte, die auch im Bibelwochenheft enthalten sind, werden hier fett gedruckt.

⁴ Siehe z.B. Eph 2,2; 6,12

Er sah den Staat, die Staaten und Staatssysteme nicht als Patriot im Schein nationaler Begeisterung, sondern als Prophet im Licht göttlicher Offenbarung.

So sah und beschrieb er 4 Weltreiche:

*⁴Das erste Tier war einem Löwen ähnlich und hatte Flügel wie ein Adler.
Ich sah, wie ihm seine Flügel ausgerissen wurden.
Es wurde vom Boden aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt.
Ihm wurde menschlicher Verstand gegeben.*

Das ist **Nebukadnezar und sein Babylonisches Weltreich** im Bild eines geflügelten Löwen. Löwenstärke und Adlerflug, das Ideal Babylons.

Damit versetzte es alle anderen in Angst und Schrecken.

Jedoch, als Nebukadnezar sich im Höhenflug befand und selbst vergötterte, da wurden ihm die Schwungfedern ausgerauft und er verfiel in geistige Umnachtung.

Da wurde dieser König zum Tier. Wir lesen davon in Daniel 4.

Dieses Gericht brachte ihn zur Besinnung – und so wurde er tatsächlich zu einem Menschen, der seine angemessene Stellung vor GOTT einnimmt.

Als er GOTT lobte, wurde er wieder auf die Füße gestellt:

Dan 4,34:

*Ich, Nebukadnezar, lobe, preise und ehre jetzt den König des Himmels.
All seine Taten sind wahr und seine Wege gerecht.
Wer stolz umhergeht, den kann er demütigen.»*

Gehen wir weiter zum nächsten Weltreich: Dan 7,5:

*Dann sah ich ein zweites Tier.
Dieses Tier ähnelte einem Bären, und es stand an einer Seite aufrecht.
In seinem Maul hatte es drei Rippen, sie waren zwischen seinen Zähnen.
Man sagte zu ihm: »Steh auf, friss viel Fleisch!«*

Auch das von Kyros gegründete **Medo-Persische Weltreich** hatte Tiercharakter.

Es war nicht so imponierend und majestätisch wie ein Löwe, eher etwas plump und tapsig wie ein Bär.

Aber es zeichnete sich durch denselben Machthunger aus, dieselbe Unersättlichkeit.

So verschlang es weite und weitere Ländergebiete.

Dan 7,6:

*⁶Dann sah ich ein anderes Tier, das einem Panther ähnelte.
Auf seinem Rücken hatte es vier Flügel, die aussahen wie die Flügel eines Vogels.
Es hatte vier Köpfe, und ihm wurde Macht gegeben.*

Treffender ließ sich das kommende, mazedonische, also das **griechische Weltreich von Alexander dem Großen**, kaum beschreiben.

Es war nicht so stark wie Babylon oder Medo-Persien, aber zeichnete sich durch sprunghafte, blitzschnelle Eroberungen aus – und zwar in alle 4 Himmelsrichtungen. Innerhalb von nur 13 Jahren unterwarf Alexander in Blitzkriegen große Gebiete Europas, Asiens und Afrikas und vereinigte die unterworfenen Länder zu einer neuen Weltmonarchie.

Trotzdem war die 4-fache Spaltung von Anfang an angelegt, die sich nach dem Tod von Alexander dem Großen dann sehr schnell zeigte.

Die vier Weltreiche in Daniels Vision entsprechen übrigens den Weltreichen in Nebukadnezars Traum von dem Standbild in Daniel 2.⁵

Keines der bisherigen Weltreiche brachte GOTTES Erlösung. Keines brachte der Welt das Heil. Hinter ihren Masken trugen sie eher das Gesicht eines Tieres als das eines erlösten Menschen oder gar des Menschensohnes.

Aber ehe GOTTES Reich kommt, wird es zunächst noch schlimmer! Das vierte Reich:

⁷ Dann sah ich in der nächtlichen Vision ein viertes Tier.

Es war fürchterlich, schrecklich und sehr mächtig.

Seine Zähne waren groß und aus Eisen.

Es fraß und zermalmte alles, und was übrig blieb, zertrat es mit den Füßen.

Es war ganz anders als die Tiere vor ihm, und es hatte zehn Hörner.

⁸ Ich betrachtete die Hörner.

Plötzlich wuchs zwischen ihnen ein anderes, kleines Horn hervor.

Da wurden drei von den ersten Hörnern ausgerissen.

Auf dem Horn waren Augen, die den Augen eines Menschen ähnelten.

Es hatte einen Mund, der großspurig redete.

Für dieses Tier findet Daniel keinen Namen. Es ist unvergleichlich in seiner Härte und Zerstörungswut, brutal in seinem ganzen Vorgehen. Für Daniel lag es noch in ferner Zukunft, dieses vierte Weltreich – das **Römische**. Es wird alles Bisherige übertreffen.

Die rein naturhafte Entwicklung geht eben nicht vom Tier zum Menschen hin. Eher umgekehrt: Je höher die Intelligenz, desto furchtbarer und bestialischer wird es.

Das westliche Rom unterscheidet sich in vielem von den bisherigen östlichen Machtblöcken. Mit eiserner Härte bezwingt es die Länder und tritt die Völker zu Boden.

Das Tier trägt 10 Hörner. Wir erfahren später, dass diese Hörner für 10 Herrscher oder Weltmächte stehen, die aus dem Geist von Rom hervorgehen und vieles davon fortsetzen. Und dann kommt als Elfte etwas Neues: Ein *kleines Horn*, das sich groß entfaltet.

Es kommt zur Herrschaft, nachdem es den Widerstand von drei Mächten gebrochen hat.

Wir finden dieses Horn wieder im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung.⁶

Es steht in engster Verbindung mit Satan. An anderen Stellen ist vom „*Menschen der Gesetzlosigkeit, von dem Sohn des Verderbens*“ die Rede, von dem „*Widersacher*“, *der sich über alles erhebt, was GOTT oder verehrungswürdig heißt*“. Johannes nennt ihn den „*Anti-Christus*“.⁷ Der sieht und kontrolliert alles. Und lästert über alles, was ihm nicht entspricht. Überwachung und Propaganda, das sind zwei herausragende Merkmale seiner Zeit.

Bibelausleger weisen darauf hin, dass das Römische Reich in gewisser Weise immer fortbestanden hat. Etwa im Römischen Rechtssystem. Oder im Aufbau und in den Strukturen der Römisch-Katholischen Kirche.⁸ Oder in der lateinischen Sprache, der Sprache der Wissenschaft. Und Bibelausleger erwarteten seit langem, dass am Ende der Zeit wieder so etwas wie das Römische Reich erstehen oder auferstehen wird.

Ich denke, wir wissen, welches Bündnis 1957 durch die „**Römischen Verträge**“ ins Leben gerufen wurde. Es gab dann überarbeitete, konsolidierte Fassungen 1992 in Maastricht, 1997 in Amsterdam und 2002 in Nizza...

⁵ Die Erklärungen der BasisBibel dazu in Dan 2,36ff und in der digitalen Fassung auch in Dan 7 entsprechen nicht der mir bekannten und einleuchtenden Auslegung und hat mich sehr verwundert. Sie sind für mich nicht nachvollziehbar.

⁶ Vgl. Offb 17,12-14

⁷ 2. Thess 2,3f; 1. Joh 2,18 u.a.

⁸ Bis hin zum Titel des obersten heidnischen Priesters von Rom „Pontifex Maximus“, den die Päpste übernahmen.

Dabei haben sich Ausleger in der Vergangenheit immer wieder gewundert, dass Großbritannien Teil dieses Bündnisses war. Das passte nicht so ganz zum damaligen oder zu einem wieder erstehenden Römischen Reich. Aber dieses Problem ist ja inzwischen gelöst... Es gab interessanterweise viel Widerstand dagegen... Aber die Schrift muss und wird sich erfüllen. Was die Bibel an dieser und an anderen Stellen über dieses 4. Weltreich sagt, ist möglicherweise aktueller als wir denken. Denn auf dieses Reich trifft – genau wie in Daniel 2 – etwas ganz Neues! Und zwar das, worauf Juden und Christen seit langem hoffen.

[Sie können jetzt im Bibelwochenheft mitlesen:]

9 Ich sah, dass Throne aufgestellt wurden und der Hochbetagte sich setzte.

Seine Kleidung war weiß wie Schnee, und sein Kopfgaar war wie reine Wolle. Sein Thron bestand aus lodernden Flammen, und dessen Räder waren aus Feuer.

10 Ein Strom aus Feuer floss von ihm weg.

Tausendmal Tausend dienten ihm, eine unzählbare Menge stand vor ihm. Es wurde Gericht gehalten, und Bücher wurden geöffnet.

11 Ich sah hin, weil das Horn so großspurig redete.

Da sah ich, dass das Tier getötet wurde.

Sein Körper wurde vernichtet und dem brennenden Feuer übergeben.

12 Auch den übrigen Tieren wurde ihre Macht genommen.

Denn die Länge ihres Lebens war auf die Stunde genau festgesetzt.

Nein, das vierte Reich ist nicht das Letzte. Und die Welt endet nicht in einer Katastrophe! Das Böse wird gerichtet. Je vermessener es sich präsentiert und redet, desto näher ist sein Gericht. Und wenn es für die Gemeinde eng wird, dann steht die Geburt von etwas Neuem unmittelbar bevor. Deshalb sagt Jesus Seinen Nachfolgern:

Wenn dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.⁹

Daniel sieht und beschreibt den Weltenrichter.

Er sieht GOTT als *Hochbetagten*,¹⁰ als *einen, der uralte war*,¹¹ als *einen Alten an Tagen*.¹² Das hat das Gottesbild geprägt: GOTT als alter Opa mit Rauschebart auf einer Wolke sitzend... Wir registrieren bitte: Daniel hat GOTT ganz sicher nicht als einen harmlosen alten Dattergreis gesehen. Sondern zunächst ist damit Seine für uns eigentlich unbeschreibliche ewige Majestät, Würde und Herrlichkeit beschrieben. Und dafür gebraucht Daniel menschliche Symbole. Etwas anderes haben wir doch nicht! Diesen GOTT, der schon immer da war, wie soll man IHN beschreiben? Am ehesten noch mit diesem Bild eines *Hochbetagten, Uralten*.

Psalm 90 beschreibt es ohne Bild so:

„Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“¹³

Was ist unser Leben, was sind die Reiche der Welt in ihrer Dauer dagegen?¹⁴

⁹ Lukas 21,28

¹⁰ BasisBibel

¹¹ Luther

¹² Wörtliche Übersetzung / Elberfelder.

¹³ Ps 90,2

¹⁴ Vgl. Maier, WStb. z.St.

Und dann müssen wir noch beachten: GOTT in Seiner unmittelbaren und wahren Gestalt kann niemand sehen!¹⁵ Wenn jemand einen Eindruck von GOTT hat oder GOTT „sieht“¹⁶, dann steigt ER so tief hinab, nimmt sozusagen „Knechtsgestalt an“¹⁷, dass wir es verkräften und aufnehmen können. Am tiefsten hat ER sich so in Jesus Christus heruntergebeugt. ER ist das gültige und authentische Ebenbild GOTTES.¹⁸ Ansonsten gilt weiter, dass wir uns selbst kein Bild von GOTT machen dürfen und können.¹⁹ Auch nicht in der Weise, dass wir uns z.B. ein Bild davon malen, wie wir uns vorstellen, dass Daniel IHN gesehen hat und dann meinen: So ist GOTT. Den Daniel hat diese Vision im Übrigen so stark mitgenommen, dass er hinterher käseweiß und voller Furcht war.²⁰ Also es geht hier um alles andere als um harmlose Bildchen oder einen alten, gemütlichen Kuschel-Gott.

Nein, ER ist der Weltenrichter. Daniel wirft einen flüchtigen Blick in die himmlische Gerichtsverhandlung. Unsere Aufzeichnungen und Geschichtsfälschungen zählen dann nichts mehr. Die himmlische Buchführung ist unbestechlich und objektiv wahr. Alles kommt ans Licht. Ein großes Maul und eine starke Faust retten dann nicht mehr. Die Zeit der Raubtiere, die sich alle als menschliche Wohltäter getarnt haben, ist dann endlich vorbei. Und wir erfahren auch noch einmal, dass GOTT ihre Lebens- und Regierungszeit schon immer festgesetzt und begrenzt hatte.²¹ Schon das kann uns Trost sein.

Wir kommen zur Wende der Weltgeschichte.

Denn nun siegt GOTT und damit auch das wahrhaft Menschliche:

***13 In der nächtlichen Vision sah ich einen,
der mit den Wolken des Himmels kam.***

Er sah aus wie ein Menschensohn.

Er kam bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm geführt.

14 Ihm wurden Macht, Ehre und Königsherrschaft gegeben.

Die Menschen aller Völker, aller Nationen und aller Sprachen dienen ihm.

Seine Macht ist eine ewige Macht,

sein Königreich wird nicht zugrunde gehen.

Das letzte Reich, das für immer bestehen bleibt, ist **das Reich des Menschensohnes**. Es kommt nicht aus den Tiefen des Meeres. Es ist nicht der Auswurf dessen, was Menschen möglich ist und hervorbringen.

Sondern es kommt aus den Höhen des Himmels. Im Mittelpunkt: **Der Menschensohn!** Dieser Titel ist uns bekannt. Wir finden ihn im Neuen Testament. Ein geheimnisvoller Titel. Ganz wörtlich: *Sohn eines Menschen*. Heißt das einfach: Mensch? Oder „wie ein Mensch“? Er kommt *mit den Wolken des Himmels*. Das weist in der Bibel auf GOTT, nicht auf einen Menschen. Daniel sagt: „*Wie eines Menschen Sohn*.“²² Da ist eine Ähnlichkeit. Aber keine Gleichheit! Oder doch? Wir werden es nicht ganz auflösen.

¹⁵ 2. Mose 33,18-20; 1. Tim 6,16

¹⁶ z.B. auch in Jes 6,1ff

¹⁷ Phil 2,7

¹⁸ Kol 1,15

¹⁹ 2. Mose 20,4ff

²⁰ Dan 7,28

²¹ Dan 7,12; vgl. 2,21 – das ist auch Teil des „Psalms zur Bibelwoche“.

²² So die wörtlichere Übersetzung der Elberfelder Bibel

Auf jeden Fall weist der Titel „*Menschensohn*“ auf GOTT. Und wir haben im Neuen Testament ein Paradox: Der Titel „*Sohn GOTTES*“ verweist nämlich eher auf die menschliche²³ Komponente des Messias und der Titel „*Menschensohn*“ eher auf die göttliche Komponente.

Der Titel „*Menschensohn*“ im Neuen Testament hat genau von hier seine Herkunft.

57-mal kommt er in den Evangelien vor! Jesus bezeichnet sich selbst so.

Das hat Empörung ausgelöst, ja das hat IHN ans Kreuz gebracht!²⁴

Dieser Titel beschreibt den Messias, der sowohl GOTT als auch Mensch ist!

Daniel sieht hier schon das Kommen Seines Reiches, nämlich wenn Jesus wiederkommt.

Erst dann wird alles so, wie GOTT es ursprünglich gemeint hat.

Erst dann werden alle unsere Sehnsüchte gestillt.

Erst durch den Menschensohn kann es so menschlich werden, wie GOTT es schon immer wollte. Erst dann siegt das Menschliche.

Der Menschensohn führt uns in die volle Gottesebenbildlichkeit.²⁵

Was die Weltmächte aus dem Völkermeer wollten und nie erreichten, weil sie ihren Tier-Charakter nie ablegen konnten, das empfängt nun der Menschensohn.

Schon als Auferstandener konnte ER sagen:

*Mir ist alle Autorität, alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben.*²⁶

Für alle sichtbar wird das in dem Augenblick, den Daniel hier sieht und schildert.

14 Ihm wurde gegeben Macht, Ehre und Reich,

*dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.*²⁷

Die Mächte dieser Welt kommen und gehen. Ihre Zeit und Macht ist begrenzt.

Und ihre Güte ist es erst recht. Je großmäuliger sie den Himmel versprechen, desto sicherer führen sie in irdische Katastrophen und basteln an der Hölle.

Und sie selbst werden einmal in der ewigen Hölle landen. *Die die Erde verdorben und zugrunde gerichtet haben, werden selbst für immer verdorben und zugrunde gerichtet werden,* sagt die Offenbarung später.²⁸

GOTTES Reich, in dem der Menschensohn herrscht, kommt und bleibt für immer.

Seine Herrschaft ist unbegrenzt. Und Seine Güte vollkommen.

Zu fassen ist das alles kaum oder gar nicht. Auch Daniel hat viele Fragen. Einige kann er stellen und bekommt noch Antworten. Davon handeln die nächsten Verse.

[Einige davon finden wir auch in unserem Bibelwochenheft.]

Manches wird in ihnen einfach wiederholt, teilweise werden auch weitere Einzelheiten genannt: Ich lese sie jetzt einfach und mache noch ein paar Anmerkungen dazu:

15 Ich, Daniel, war ganz verwirrt.

Die Vision, die ich hatte, erschreckte mich.

So eine Begegnung mit der himmlischen Welt und Wirklichkeit steckt man nicht locker weg.

Die Wucht dieser Wirklichkeit halten wir kaum aus und können sie kaum fassen.

²³ das kommt eher von 2. Sam 7,14 her, siehe auch Ps 2,7; 89,27 und die Diskussion in Joh 10,31-39!

²⁴ Siehe Matth 26,63-66

²⁵ 1. Kor 15,49

²⁶ Matth 28,18.

²⁷ Lutherübersetzung.

²⁸ Offb 11,18, etwas wörtlicher und ausführlicher übersetzt.

*16 Ich ging zu einem von denen, die dastanden,
und bat ihn, all diese Dinge zu erklären.*

Das ist etwas lässig übersetzt. Daniel suchte *Gewissheit*. Die braucht der Glaube. GOTT gibt die gern.

Er antwortete mir und ließ mich wissen, was sie bedeuten.

*17 Die vier großen Tiere stehen für vier Königreiche,
die sich auf der Erde erheben werden.*

*18 Die Herrschaft aber bekommen die Heiligen des Höchsten.
Sie werden sie für immer und ewig behalten.*

Aha, hier wird etwas erweitert. Nicht nur der *Menschensohn* wird für immer regieren. Sondern ebenso alle, die zu IHM gehören, Sein Volk, Seine Nachfolger, *die Heiligen des Höchsten*. Darauf wird am Ende noch einmal eingegangen.

19 Ich wollte wissen, was es mit dem vierten Tier auf sich hat.

Es war ganz anders als die anderen.

*Es war außerordentlich fürchterlich,
seine Zähne waren aus Eisen und seine Krallen waren aus Bronze.*

Es fraß und zermalmte alles, und was übrig blieb, zertrat es mit den Füßen.

Wenn dieses vierte Tier am Ende der Zeit eiserne Zähne und kupferne Klauen hat, könnte das eventuell nicht nur ein Bild für seine Grausamkeit sein, sondern noch auf etwas ganz anderes verweisen? Nämlich: Es wird am Ende der Zeit eine Verschmelzung von Biologie und Technologie geben! Wir stehen gerade am Beginn dieser industriellen oder technologisch-biologischen Revolution. Haben Sie schon einmal die transhumanistischen Visionen und Möglichkeiten verinnerlicht, die gerade entwickelt werden? Da kommt einigermaßen Unvorstellbares auf uns zu.

Daniel weiter:

20 Ich wollte etwas wissen über die zehn Hörner auf seinem Kopf.

*Ich wollte etwas erfahren über das Horn, das neu gewachsen war –
und über die drei Hörner, die ausgefallen waren.*

Das neue Horn hatte Augen und einen Mund, der großspurig redete.

Es sah größer aus als die anderen Hörner.

21 Ich sah dieses Horn gegen die Heiligen kämpfen.

Es überwältigte sie.

22 Dann kam der Hochbetagte

und übertrug den Heiligen des Höchsten das Gericht.

Es kam die Stunde, in der die Heiligen das Königreich erhielten.

23 Der, der dastand, sagte:

»Das vierte Tier steht für das vierte Königreich auf der Erde.

Es wird ganz anders sein als die anderen Königreiche.

Es wird die Erde fressen, sie mit Füßen treten und sie zermalmten.

24 Die zehn Hörner bedeuten:

Aus diesem Königreich werden zehn Könige hervorgehen.

Nach ihnen wird ein anderer König kommen.

Er wird ganz anders sein als die vorherigen, und er wird drei Könige stürzen.

25 Er wird über den Höchsten lästern

und sich gegen die Heiligen des Höchsten wenden.

***Er hat vor, Festzeiten und das Gesetz Gottes zu ändern.
Für dreieinhalb Zeiten werden die Heiligen in seine Gewalt gegeben.***

Hier werden noch einmal einige Einzelheiten neu beschrieben, ergänzt und erklärt.

Das *Horn* ist in der Bibel ein Sinnbild für Kraft.

Es erinnert an die Kraft eines Stieres, mit der er alles niederstoßen kann.

Besonders interessant ist dieses letzte Horn, Symbol für den Antichristen.

Wir erfahren, dass er gegen die Heiligen kämpft, Krieg führt und sie besiegt, sie überwältigt. Diese Aussage in Vers 21 finden wir in Offenbarung 13,17 wieder.

Es wird eine antichristliche Verfolgung der Gemeinde von Jesus geben durch Druck, Terror und Verführung. Die Gemeinde wird schmelzen. Große Teile werden abfallen vom Glauben und vom Wort GOTTES. Es wird Märtyrer geben.

Wir erfahren dann noch einmal einiges über den Antichristen in Vers 25:

Er wird über GOTT, den Höchsten, lästern. Paulus bestätigt das im 2. Thessalonicherbrief.²⁹ Daniel sagt: Diese antigöttliche Macht wird die Heiligen, die Menschen, die ganz GOTT gehören, *aufreiben, müde und mürbe machen, auslaugen, kaputtspielen*. Der Antichrist setzt alles daran, GOTTES Leute *niederzumachen, sie zu frustrieren, ihnen auf die Ketten, die Nerven und den Geist zu gehen, sie auszutrocknen, auszupressen, auszuwringen*. Das ist ein interessantes Wort im Urtext. Unsere Bibeln, auch die BasisBibel, übersetzen das nur unbefriedigend. Wir sollten wissen: Frust und Entmutigung kommen nicht von GOTT! Das notwendige Gegenmittel ist, dass wir tatsächlich lernen, uns selbst und einander aufzubauen. Das wird überlebensnotwendig sein. Dazu braucht es das geistgeleitete Gebet und auch die prophetischen Gaben, sagt uns das Neue Testament.³⁰

Anders kommen wir nicht durch!

Die antichristliche Macht wird *Zeiten und Gesetz ändern*, lesen wir. Natürlich im Namen des Fortschrittes. Das Volk GOTTES dagegen ist aufgefordert, GOTTES Wort, GOTTES Ordnungen und den Glauben zu bewahren bis ans Ende.³¹

Ehe wir uns über den Antichristen aufregen, sollten wir demütig bedenken: Das Konzil von Nicäa, dem wir auch das ausführliche Glaubensbekenntnis verdanken, dieses Konzil und mit ihr die Kirche in Verbundenheit mit Kaiser und Staat, hat die biblischen Zeiten schon längst geändert. Alle christlichen Feste wurden von den biblischen Terminen gelöst, weil man sich von der jüdischen Wurzel trennen wollte. Stattdessen hat man sie auf ursprünglich heidnische Festzeiten gelegt. Auch das Halten des biblischen Ruhetages wurde bei Strafe verboten. Ich bin mir nicht sicher, wie das einmal in GOTTES Gericht bewertet wird. Wir werden sehen. Christliches und Antichristliches können sich jedenfalls sehr ähnlich sehen. Wir sind zur Wachsamkeit aufgefordert!

Es ist hier noch von geheimnisvollen *dreieinhalb Zeiten* die Rede, in denen die Heiligen verfolgt werden. Auch diese Angabe taucht in verschiedenen Varianten in der Offenbarung mehrfach wieder auf.

Wir können das jetzt nicht mehr ausführlich auslegen. Die Zeit der Bedrängnis, der Verfolgung, die Zeit des Antichristen, die Zeiten der weltlichen Herrscher sind auf jeden Fall begrenzt! Manchmal gehen sie schneller zu Ende als gedacht! Ihr Ziel, die Vollkommenheitszahl 7, erreichen sie nicht. Sie scheitern auf halber Strecke.

Das dürfen wir schon wissen! Und dann auch das, was kommt und bleibt:

²⁹ 2. Thess 2,4

³⁰ Vgl. Judas 20-21; 1. Kor 14.

³¹ Matth 24,13; Judas 3ff. 20-21

**26 Dann wird Gericht gehalten werden.
Dem König wird seine Macht weggenommen,
er wird endgültig zerstört und vernichtet.**
**27 Das heilige Volk des Höchsten erhält Herrlichkeit, Herrschaft
und Macht über die Königreiche unter dem Himmel.
Sein Königreich ist ein ewiges Königreich,
ihm werden alle dienen und gehorchen.«**

Die Weltgeschichte kommt zum Ziel. Irdisch im Tausendjährigen Reich.
Und dann für immer und ewig in dem neuen Himmel und auf der neuen Erde.
In Vers 14 lasen wir:

Dem Menschensohn wurden Macht, Ehre und Königsherrschaft gegeben.

Jetzt heißt es:

**Das heilige Volk des Höchsten erhält Herrlichkeit, Herrschaft
und Macht über die Königreiche unter dem Himmel.**

Ein Widerspruch? Nein, es gehört zusammen!

Jesus Christus – der Menschensohn – ist das Haupt. Und die Gemeinde, Sein Volk?
Sie ist Sein Leib.³² Die gehören zusammen. Und sie regieren zusammen!

All die, die in der Verfolgung vielleicht ihr Leben gelassen haben, all die, die das Malzeichen
nicht angenommen haben, dem Antichristen und seinem System die Verehrung verweigert
haben, sie werden mit Christus herrschen, sagt die Offenbarung.³³

Der letzte Vers:

*28 Das war der Bericht.
Meine eigenen Gedanken erschreckten mich sehr,
und ich, Daniel, wurde ganz blass.
Die Worte aber bewahrte ich in meinem Herzen.*

Daniel meldet sich noch einmal selbst zu Wort. Er hatte die Vision aufgeschrieben.
Die Begegnung mit der himmlischen Welt, das, was er sah, das Schlimme in der
Verfolgung, der Ernst des Gerichts, die großartige Aussicht der zukünftigen Herrlichkeit für
alle, die ganz GOTT gehören, all das fuhr ihm durch Mark und Bein.
Und wie Maria behielt er im Herzen, was GOTTES himmlische Boten ihm übermittelt
haben. Tun wir es ihm gleich!

In *einem* Kapitel Durchblick in die Weltgeschichte und Ausblick bis in die Ewigkeit.
Humanität ohne Divinität führt zur Bestialität.

Wer das weiß, den dürfte heute vieles nicht mehr wundern.

Wer die Bibel verinnerlicht hat, der sollte GOTT mehr fürchten als die menschlichen Herren
und Katastrophen.

Er wird sich jetzt schon immer mehr umgestalten lassen in GOTTES Ebenbild, wie es in
Christus schon aufgeleuchtet ist. Denn das wird siegen und alles bestimmen.

Wirklich menschlich wird es erst, wenn GOTT regiert, wenn der Menschensohn Seine
Herrschaft antreten wird.

Zu gratulieren ist dem, der zu diesem Menschensohn, zu Jesus gehört.

Liedvorschlag: EG 378.

³² Eph 1,22-23; 3,6; Kol 1,24; 2,19 u.a.

³³ Vgl. Offb 20,4

Gebet aus und nach dem Buch Daniel

**Gelobt sei der Name GOTTES von Ewigkeit zu Ewigkeit,
denn IHM gehören Weisheit und Stärke!
ER ändert Zeit und Stunde;
ER setzt Könige ab und setzt Könige ein;
ER gibt den Weisen ihre Weisheit
und den Verständigen ihren Verstand.
ER offenbart, was tief und verborgen ist,
ER weiß, was in der Finsternis liegt und nur bei IHM ist das Licht. (2,20-22)
Seine Zeichen, wie groß sind sie!
Und Seine Wunder, wie gewaltig sind sie!
Sein Reich ist ein ewiges Reich,
und Seine Herrschaft hält von Generation zu Generation. (3,33)
Die Bewohner der Erde – vor IHM sind sie Nullen!
ER macht's, wie ER will, mit dem Heer des Himmels
und auch mit denen, die auf Erden wohnen;
Wer kann Seiner Hand wehren
und IHM sagen: „Was tust Du?“ (4,32)
Ich lobe, ehre und preise den König des Himmels:
Denn all Sein Tun ist Wahrheit
und Seine Wege sind recht,
und die dort oben umherstolzieren –
die kriegt ER schnell klein und bringt sie nach unten. (4,34).**

**Bei Dir, Herr, unser GOTT, ist Barmherzigkeit und Vergebung.
Lass leuchten Dein Angesicht über Dein zerstörtes Heiligtum
und über Deine desolate Gemeinde – tue es um Deinetwillen, Herr!
Wir liegen vor Dir mit unserem Gebet
und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit,
sondern auf Deine große Barmherzigkeit!
Ach Herr, höre! Ach Herr, sei gnädig!
Ach Herr, merke auf und handle!
Zögere nicht, um Deiner selbst willen, unser Gott. (Nach Dan 9)**

Quellenhinweis:

In dieser Auslegung folge ich auf weiten Strecken Jakob Kroeker, Daniel, Gießen 1977.
Außerdem habe ich verschiedene andere Kommentare verwendet, vor allem die Wuppertaler Studienbibel,
Gerhard Maier, Der Prophet Daniel.